

Wilhelmshaven. Kunsthalle. -19.11.: *Christian Rohlf*s.

Winterthur (CH). Fotomuseum. -29.10.: *Fotografien der Weimarer Republik*.

Wörlitz. Schloß u. a. -3.1.10.: 1795-1995. *Wedgwood*. Englische Keramik in Wörlitz (K).

Wolfegg (Allgäu). Alte Pfarr. -6.11.: *Christiane Kahn*.

Wolfsburg. Kunstmuseum. -5.11.: *Georg Herold*. *Xtoone*. -12.11.: *Paul Graham*. Fotografien aus Japan 1989-1995 (K). -7.1.: *Tuning up* Nr. 3.

Würzburg. Mainfr. Museum. -3.12.: *Franz Ludwig von Erthal*. Fürstbischof von W. und Bamberg. Städt.Galerie. -19.11.: *FormSchichten – FarbStrahlen*. Aspekte russischer und osteuropäischer Kunst 1910-1930 (K).

Wuppertal. Von-der-Heydt-Museum. 15.10.-12.11.: *Wil Sensen und seine Schüler: Partituren*. Zeichnungen und Aquarelle. 22.10.-15.1.: *Der Durchbruch*. Die Wopsweder Maler in Bremen und München (K).

Zürich (CH). ETH-Hönggerberg. 12.10.-10.11.: Jahresausstellung der Abt. für Architektur. gta. 27.10.-21.12.: *Albert Frey*. *Architekt* (K). Haus für konstruktive und konkrete Kunst. -12.11.: *Sophie Taeuber Arp; Diet Saylor* (K). Museum für Gestaltung. -22.10.: *Bruno Munari*. *Far vedere l'aria* (K).

Zugspitzgipfel. -22.10.: *Stephan Balkenhol*.

Zwickau. Museum. -12.11.: *Jana Milev*. Max-Pechstein-Förderpreis 1995.

Zuschriften an die Redaktion

Promotionsstipendium an der Bibliotheca Hertziana Rom

Im Rahmen der Förderungsmaßnahmen für den wissenschaftlichen Nachwuchs vergibt die Bibliotheca Hertziana zwei Stipendien zur Anfertigung von Dissertationen, die der italienischen Kunstgeschichte gewidmet sind. Antrittstermin ist der 1. Mai 1996. Die zunächst einjährigen Stipendien können um ein Jahr verlängert werden.

Interessierte sollten folgende Unterlagen einreichen:

- Antrag mit Darlegung des Dissertationsthemas
- Befürwortung des Doktorvaters und eines weiteren Universitätslehrers
- Lebenslauf mit Studiengang und Lichtbild
- Manuskript der Magisterarbeit oder entsprechender wissenschaftlicher Arbeiten

Die persönliche Vorstellung wird empfohlen. Von den Bewerbern wird erwartet, daß sie bereit sind, wöchentlich 5 Stunden an den Institutsaufgaben mitzuwirken.

Die Bewerbungen sind bis zum 10. Januar 1996 an den *Geschäftsführenden Direktor der Bibliotheca Hertziana, Via Gregoriana 28, I-00187 Roma*, zu richten.

Stipendium des Landes Niedersachsen am Zentralinstitut für Kunstgeschichte

Am Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München ist ab 1. Januar 1996 die Stipendiatenstelle des Landes Niedersachsen wiederzubeseetzen. Das Stipendium dient der Durchführung eines größeren Forschungsvorhabens im Anschluß an die Promotion und ist an einen Aufenthalt am Zentralinstitut gebunden. Eine aktive Teilnahme an den wissenschaftlichen Veranstaltungen des Zentralinstituts wird erwartet. Bewerber mit abgeschlossenem Studium der Kunstgeschichte müssen in Niedersachsen ansässig sein oder ihr Studium an einer Hochschule des Landes erfolgreich beendet haben. Das Stipendium ist mit DM 1.500/Monat dotiert. Die Laufzeit beträgt ein Jahr, in begründeten Fällen ist eine Verlängerung um ein weiteres Jahr möglich.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen und einer maximal 4seitigen Darlegung des Forschungsvorhabens werden umgehend erbeten an Herrn *Professor Dr. Karl Arndt*, per Adresse *Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstr. 10, 80333 München*. Die Entscheidung über die Vergabe des Stipendiums trifft das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur.

Hans-Janssen-Preis 1996

Die Göttinger Akademie der Wissenschaften wird 1996 erneut den Hans-Janssen-Preis für herausragende wissenschaftliche Arbeiten auf dem Gebiet der europäischen Kunstgeschichte der Neuzeit unter besonderer Berücksichtigung Italiens vergeben. Ausgezeichnet werden Forschungsarbeiten, die entweder bereits veröffentlicht oder veröffentlichungsreif sind; es kann sich auch um Dissertationen oder Habilitationsschriften handeln. Die Preisträger sollten nicht älter als 40 Jahre sein. Selbstbewerbungen sind möglich. Der Preis ist mit derzeit 15.000 DM dotiert. Die Akademie bitet um die Einsendung von Schriften, die in deutscher Sprache abgefaßt sein sollten, bis zum 31. Januar 1996.

Der Präsident der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen, Theaterstr. 7, 37073 Göttingen

Max-Imdahl-Stipendium für Kunstvermittlung

Das Stipendium soll neue Methoden und neue Formen der Kunstvermittlung fördern, die im Sinne Max Imdahls (1925-1988) breiten Bevölkerungsschichten den Zugang zur Kunst erschließen. Es soll Projekten dienen, die dem Betrachter neue Wahrnehmungsformen erschließen. Gefördert werden sollen junge Kunstwissenschaftler und -vermittler.

Bedingungen für die Vergabe sind:

1. Allgemeinverständlichkeit bei der konkreten Vermittlungsarbeit,
2. wissenschaftliche Reflexion des Vermittelten und der Vermittlungsmethode,
3. Präsentation des Projektes in Nordrhein-Westfalen,
4. Dokumentation des Projektes in angemessener wissenschaftlicher Form.

Das Stipendium (DM 24.000 pro Jahr) wird für zwei Jahre vergeben. Die Bewerbung mit Lebenslauf, wissenschaftlichem bzw. künstlerischem Bildungsgang sowie einer Kurzfassung des Projektes ist bis zum 10. Januar

1996 zu richten an die *Nordrhein-Westfalen-Stiftung Naturschutz, Heimat- und Kulturpflege, Frau Dr. Birgitta Ringbeck, Roßstr. 133, 40476 Düsseldorf*. Dort auch weitere Informationen.

Das Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte am Ende?

Zu den Glanzleistungen der deutschen kunsthistorischen Forschung gehört das *Reallexikon zur deutschen Kunstgeschichte* (RDK), ein Unternehmen, das man international als eines der wenigen Aushängeschilder unseres Faches bezeichnen darf. Als ein Standardwerk, das höchsten wissenschaftlichen Ansprüchen gerecht wird, ist es für die tägliche Arbeit in vielfältiger Weise von Nutzen. Es ist ein zentrales Hilfsmittel für die Mediävistik und Barockforschung in der Kunstgeschichte und eröffnet darüber hinaus dem Fach - trotz dem Wort »deutsch« im Titel - den Blick in die europäische Kulturgeschichte. Das RDK wird vom Zentralinstitut für Kunstgeschichte in München herausgegeben.

Als der Verleger Alfred Druckenmüller und Otto Schmitt in den späten 1920er Jahren das RDK begründeten, schlossen sie sich an das große Vorbild der bereits 1893 begonnenen *Realenzyklopädie der klassischen Altertumswissenschaft* an, allgemein als »der Pauly-Wissowa« bekannt, die längst in einer stattlichen Reihe von Bänden abgeschlossen vorliegt, durch zahlreiche Nachtragsbände ergänzt.

Wenn das RDK seit dem Erscheinen des ersten Bandes 1937 mit insgesamt acht Bänden heute erst bis zum Stichwort »Flechtornament« gediehen ist, ist das lang, aber nicht ganz ungewöhnlich. Anderen Großwerken gleichen Typs, wie etwa dem *Reallexikon zur byzantinischen Kunst* (RBK), geht es ähnlich. Das Reallexikon der Germanischen Altertumskunde hat sich in einem knappen Vierteljahrhundert auch erst gerade bis zum Stichwort »Fichte« vorangearbeitet. Beim RDK

wird man auf die schwierige Situation während und nach dem Zweiten Weltkrieg, die unzureichende finanzielle und personelle Ausstattung und die immer umfangreicher und anspruchsvoller gewordenen Artikel verweisen. Diese werden vielfach von der Redaktion selbst geschrieben, die gegenwärtig aus ganzen drei Mitarbeitern besteht. Im heutigen Wissenschaftsbetrieb ist kaum jemand mehr bereit, derart mühselig zu erstellende und zudem in ihrer Wirkung unspektakuläre Artikel zu verfassen. Seit Jahren stehen dem Personalstamm der Redaktion keine weiteren Hilfskräfte mehr zur Seite.

Ein rascheres Erscheinungstempo des RDK ist wünschenswert, ja notwendig. Dazu sind nicht nur personelle Aufstockungen nötig, sondern auch bei veränderten Bedingungen im Fach eine neue Konzeption, die mit kürzeren Artikeln einen schnelleren Rhythmus ohne Verengung des inhaltlichen Spektrums gewährleistet. Es muß mit aller Kraft nach Möglichkeiten gesucht werden, dieses schon als monumentaler Torso einzigartige Instrument in einem absehbaren Zeitraum zu vollenden.

Wie seit einiger Zeit zu hören ist, sind von verschiedenen Seiten, unbedacht und auf vordergründigen »Erfolg« zielend, Überlegungen angestellt worden, das Unternehmen auf kaltem Weg zu beenden. Die Deutsche Forschungsgemeinschaft, deren Unterstützung für das Unternehmen wesentlich ist, hat während der letzten Jahre die Personalmittel gesenkt; aufgrund einer neuerlichen Entscheidung fördert sie generell keine Projekte mehr, deren Laufzeit zwölf Jahre überschreitet - was bei nur drei verbliebenen Redaktionsmitgliedern gar nicht zur Debatte stehen kann.

Dazu ist festzuhalten, daß das RDK entgegen manchen Behauptungen ein, auch wirtschaftlich, gesundes und in jeder Hinsicht förderungswürdiges Unternehmen ist, wenn man es mit gestrafftem Programm unter vernünftigen Bedingungen fortführt. Ein Aufgeben eines in seiner Grundidee wohlgedachten und renommierten Nachschlagewerkes wäre nicht

nur für die deutsche Kunstgeschichte ein Armutzeugnis sondergleichen. Die Historiker aller geisteswissenschaftlichen Disziplinen sind zur Wachsamkeit aufgerufen: Einem wichtigen Instrument auch für ihre Arbeit droht der Abbruch.

Der wissenschaftliche Beirat wird für den Fall, daß auch weiterhin die Arbeit der Redaktion des RDK durch Unterbesetzung und das Fehlen eines verantwortlichen Leiters eingeschränkt wird, seinen Rücktritt erklären. Im Namen des Wissenschaftlichen Beirates der Deutschen Forschungsgemeinschaft für das RDK:

Professor Dr. Johann Michael Fritz
Kunsthistorisches Institut der Universität
Heidelberg

Alexandra Povòrina

Für eine Monographie der Künstlerin Alexandra Povòrina (1885-1963) erbitte ich Hinweise auf Dokumente und Werke aus privatem Besitz.

Anke Münster, *Florastr. 59, 50733 Köln, Tel. 0221/7604389*

Clara von Rappard

Am 16. Juni d. J. hat in Spiez/Kanton Bern ein Kreis Kunstinteressierter, Privatbesitzer und Kunsthistoriker die Gründung der Gesellschaft »Clara von Rappard« beschlossen. Zweck der Gesellschaft ist es, auf die Bedeutung der deutsch-schweizerischen Malerin (1857-1912) innerhalb der europäischen Moderne hinzuweisen sowie ihr Œuvre und ihren schriftlichen Nachlaß aufzuarbeiten, zu pflegen und öffentlich zu machen. Die erste Hauptversammlung der Gesellschaft wird im November d. J. in Freiburg/Kanton Freiburg stattfinden. Die Gesellschaft ist für Informationen über verschollene Werke und Tagebücher der Malerin sehr dankbar.

Kontaktadresse: *Daniel Guenther, Freiburg (Tel. 0041/37/220022), und Carola Muysers, Stollestr. 38, D-01159 Dresden (Tel. 0351/4223059).*

Susette Henry

Für eine wissenschaftliche Arbeit über die Berliner Malerin Susette Henry, geb. Chodowiecki (1763-1819), erbitte ich aus öffentlichen und privaten Sammlungen sowie dem Kunsthandel Hinweise auf Leben und Werk

der Künstlerin. Sie war in erster Linie als Porträtistin und Genremalerin tätig. Besitzer von biographischen Dokumenten wie Briefen bitte ich, sich mit mir in Verbindung zu setzen. Diskretion wird zugesichert.

Gabriela Vogelberg, Büchnerstr. 5, 48147 Münster, Tel./Fax: 0251/293117

Die Autoren dieses Heftes

Gudrun Dauner, Lettenbachstr. 39, 86420 Diedorf

Dr. Norbert Wolf, Veldener Str. 59, 81241 München

Bischof Prof. Dr. Dr. Karl Lehmann, Bischofsplatz 2a, 55116 Mainz

Uwe Bennert, 57, rue de l'Aigle, F-92250 La Garenne-Colombes

Prof. Dr. János Vég, Köbölkut u. 35, H-1118 Budapest

Dr. Wolfgang Augustyn, Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstr. 10, 80333 München

Dr. Julia Bernard, Martin-Luther-Platz 7/11, 50677 Köln

REDAKTIONELLE ANMERKUNGEN

Erscheinungstermin Monatsmitte. Die Redaktion bittet um rechtzeitige Mitteilung von Ausstellungsterminen. Bei unverlangt eingehenden Rezensionsexemplaren wird keine Gewähr für Rücksendung oder Besprechung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Peter Diemer, *Redaktionsassistentz:* Elke Loleit und Annelies Amberger, *Anschrift der Redaktion:* Zentralinstitut für Kunstgeschichte, Meiserstraße 10, 80333 München.

Herausgeber: Verlag Hans Carl GmbH & Co. KG, Nürnberg. Inhaber und Beteiligungsverhältnisse: Kommanditisten: Raimund Schmitt, Rückersdorf, 26 %, Traudel Schmitt, Rückersdorf, 26 %. Komplementär: Raimund Schmitt GmbH, Nürnberg. Erscheinungsweise: Monatlich · Abonnementspreise/ Inland: Jährlich DM 65,- zuzügl. Vertriebs-Gebühr und 7 % MwSt. Binnenmarktländer-Empfänger mit Umsatzsteuer-Identifikationsnummer und Drittländer: Jährlich DM 76,- zuzügl. Vertriebs-Gebühr; Binnenmarktländer-Empfänger ohne Umsatzsteuer-Identifikationsnummer: Jährlich DM 76,- zuzügl. Vertriebs-Gebühr und MwSt. Kündigungsfrist: 6 Wochen zum Jahresende · *Anzeigenpreise:* Preise für Seitenteile nach Preisliste Nr. 18 vom Januar 1995 · *Anschrift der Versandabteilung und der Anzeigenleitung:* Verlag Hans Carl, Postfach 99 01 53, 90268 Nürnberg, Andernacher Str. 33a, 90411 Nürnberg, Fernruf: Nürnberg (09 11) 9 52 85-20 (Anzeigenleitung) 9 52 85-42 (Abonnement). Telefax: (09 11) 9 52 85-47. – Bankkonten: Castell-Bank Nürnberg 04000 200 (BLZ 790 300 01). Stadtparkasse Nürnberg 1 116 003 (BLZ 560 501 01). Postscheckkonto: Nürnberg 41 00-857 (BLZ 760 100 85). Druck: Fabi & Reichardt-Druck GmbH, 90439 Nürnberg.